

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate
werden für die Spaltezeit oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annahmestellen und allen An-
noncen-Expeditionen angenommen.
Inserate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Redaction: Moritzwinger 12.
Expeditionen: Gr. Ulrichstr. 47.

No. 79.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 6. April

1875.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf unser Blatt für das laufende Quartal zum Preise von 2 Mark (20 Sgr.) werden von allen kaiserlichen Postanstalten und unseren hiesigen Expeditionen unauagelegt angenommen.

Die Expedition der „Saale-Beitung“.

Deutsches Reich.

24 Berlin, 4. April. Die „Kr.“ bringt, anschließend an den Artikel der „Pro.-Corr.“ über die Provinzialordnung, eine Art Programm der feudalen Herrenhauspartei, nach dem es allerdings den Anschein gewinnt, als ob die letztere sich der Einsicht nicht ganz verschließt, daß man mit den gegebenen Verhältnissen rechnen muß. Gleichwohl würde es vorteilhaft sein, hiernach schon ein entgeltliches Urtheil über das Schicksal der Provinzialordnung abzugeben zu wollen; unsere Partei vom rechten Flügel werden, falls sie überhaupt die Vorlage zu acceptiren Willens sind, doch mindestens soviel an derselben zu ihren Gunsten zu ändern versuchen, als immer möglich ist. Beist ihnen die Regierung einen ernstlichen Willen, so dürfte allerdings ihr Wuth nach den früher gemachten Erfahrungen einigermaßen sich beschränken; andernfalls aber würde derselbe bald über alle Kräfte hinausgehen und das Gesetz zu Falle bringen. Von der Regierung hängt es also jetzt im Wesentlichen ab, die Zukunft des Gesetzes zu bestimmen und somit wenigstens nach einer Seite hin den Abschluß der von ihr ins Werk gesetzten Verwaltungsreform herbeizuführen; die liberalen Elemente des Herrenhauses täuschen sich, wie wir hören, um eventuell, soweit sie noch nicht anwendbar sind, zu der betreffenden Debatte ihre Stimme einzubringen, und mit dem Abgeordnetenhaus meint die Regierung selbst leicht sich vereinigen zu können. — Was die für morgen, zur ersten Plenarsitzung nach den Osterferien, auf die Tagesordnung gestellte Interpellation des Abg. Dr. Birchow, betr. die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Reform der Gemeinde, Kreis und Provinzialordnung für Rheinland-Westfalen anlangt, so hat dieselbe keine Aussicht zu einer Bewilligung der Forderungen des Hauses zu führen, und die betreffenden Herren geben sich wohl keinen solchen Erwartung nicht hin. Doch entspricht es ihrer eigenen Würde als Volksvertreter, nach einem Majoritätsvotum, wie es f. B. bekanntlich in dieser Sache ertheilt worden ist, nochmals eine Anfrage deshalb an die Regierung zu richten und damit wenigstens einen äußeren Abschluß herbeizuführen. Öffentlich gelangt es, die Regierung dahin zu bestimmen, daß sie in der nächsten Session die erforderlichen Vorlagen für die westlichen Provinzen macht; in den letzteren selbst ist man bekanntlich durchaus nicht der Meinung des Herrn von Spel und weiß denselben für seine übertriebene Forderung keineswegs Dank. — Seitens des Verbandes deutscher Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, denen die Rechte einer juristischen Person bezeugt sind, sind zwei Petitionen an das Abgeordnetenhaus gerichtet worden, in denen, unter Anführung der einzelnen Punkte, darüber Beschwerde geführt wird, daß ein Theil der altpreussischen Feuerordnungen (u. A. die für das platte Land des Herzogthums Sachsen und die für das platte Land-Feuerordnungen) trotz ihrer landsherrlich bestätigten Reglements eine gewisse Herrschaft über andere Feuer-versicherungs-Gesellschaften ausübt. — So befehligen sich 4 So-

cietäten einer bedenklichen Vorfrage, indem sie die Höhe ihrer eigenen Versicherungen auf $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{10}$ des Tornerthes beschränken, und dieselbe Beschränkung anderen Gesellschaften für deren Versicherung auferlegen. Die oben genannte Societät für das platte Land des Herzogthums Sachsen verhängt dabei im Brandfalle Conspirationen desjenigen Theiles der Entscheidung, welcher das vorgelegene Maß übersteigt und nimmt gar die Hälfte davon für sich selbst in Anspruch. Mit Ausnahme eines einzigen Punktes, die Beschränkungen durch die für die Hypothekengläubiger in Anspruch genommenen Rechte betreffend, ist die Petitionskommission den Beschlüssen der Petenten durchaus beigetreten und hat den Satz geltend gemacht, daß obrigkeitliche Rechte der Obrigkeit gebühren, nicht aber einer Interessensvertretung. Die Regierungskommission schloß sich seinerzeit diesen Ausführungen an, und bestätigte ausdrücklich, daß die Staatsregierung der Ansicht sei, daß ein Theil der angeführten Reglementsvorschriften für die Societäten (wegen Beschränkung der Zulassung von Gegenseitigkeitsgesellschaften) durch die Allerh. Erlasse vom 2. Juli 1859 (S. S. 394) und 18. Septbr. 1861 (S. S. p. 790) obnehin schon ihre Kraft verloren hätten. Die Commission beschloß daher einstimmig, die Petition der Regierung zu schlenken; die Berücksichtigung zu überlassen, und zwar im Sinn des § 11 des Gesetzentwurfs vom Jahre 1869, das Feuerversicherungs-Gesetz betreffend, der nur aus dem Grunde 1. 3 zurückgezogen worden war, weil man eine Regelung des Versicherungsverhältnisses durch das Reich in Aussicht genommen hatte. Dieser Gesichtspunkt, obson an sich noch geltend, kam jedoch nach Ansicht der Commission die preussische Staatsregierung daran nicht hindern, dringlich erworbene Willkäre abzustellen.

24 Berlin, 4. April. Durch die Stellung eines eigenen Decretes für die Stiftungsangelegenheiten im Ministerium des Innern scheint wenigstens der Beweis gebracht, daß zunächst an Auflösung der Domstifte nicht zu denken ist, und es thut dabei gar nichts zur Sache, ob der betreffende Decretetatsmäßig oder nicht ist, und namentlich er kein festes Gehalt bezieht, wird ihm doch schließlich eine Remuneration oder Gratification zu Theil. Der jetzt zu einer solchen Ehren-Pflichterfüllung berufene Herr Harber war in früheren Zeiten einmal bei dem Ministerium des Innern, jedoch in keiner höheren Stelle beauftragt und lange Zeit im Pensionat. — Obgleich über die schon lange in der Unterhandlung befindliche Zollreform an der russisch-preussischen Grenze alles wieder still geworden ist, vermisst man doch, selbst wenn man die Unterhandlungen wirklich einmal zum Abschluß kommen lassen, im Ganzen nicht viel erreicht und wenig gebessert sein wird. Der Handelsstand in seinen geordneten Betretungen ist längst der Aufforderung des Reichstages mit allererth nützlichen und praktischen Vorschlägen entgegengekommen, allein alle Versuche scheitern an der Porosität der russischen Fiskalität, welche im vorliegenden Falle nicht ganz frei von politischem Geistesmaß ist. Was man vielleicht Franzosen und Engländern, wenn sie Grenzschranken wären, bewilligen würde, das verweigert man den Deutschen, gegen welche in leitenden russischen Kreisen von der persönlichen Zuneigung des Souveräns zu seinem von aller Welt und auch von ihm hochgeachteten kaiserlichen Onkel abgesehen, Groll und Abneigung herrschen. Unwichtig mehren sich die Plakereien und Schikanen an der russischen Grenze und ganz neuerdings hat ja erst der Reichstagsantrag auf diplomatischen Wege die Mittelstellung erhalten, daß die russische Grenze nicht ohne einen von einem diplomatischen oder consularischen russischen Vertreter durchgeführten russischen Ausweis werden darf und sogar die in Russland wohnenden Deutschen, wenn sie von etwaigen Reisen, die sie

von dort aus unternommen haben, dahin wieder zurückkehren, behufs Ueberführung der Grenze ihre Pässe abermals mit dem Visa eines russischen Vertreters im Auslande versehen lassen müssen. Weiter kann man wohl die Vertheilung nicht beschränken, während eine derartige Beschränkung eben nicht von Sympathien für den also Angesehenen zeugt. — Seit vorgestern hat der größte Theil des Reichstages eine in deutschen Reiches Geisteskraft erlangt und es muß nun auch die Dank sofort auf Vorlegung ihre Noten zum vollen Nennwerthe einlösen, dieselbe auch nicht nur an ihrem Hauptstift, sondern auch bei ihren Zweiganstalten jederzeit zum vollen Nennwerthe in Zahlung annehmen. Von besonderer Wichtigkeit aber ist es, daß die Notenbanken fortin genaue wöchentliche Veröffentlichungen erscheinen lassen müssen, woraus auch die aus weiter gegebenen, im Anlande zahlbaren Wechseln entspringenden eventuellen Verbindlichkeiten ersichtlich zu machen sind. Ebenso wichtig ist die Bestimmung des § 11, daß ausländische Banknoten oder sonstige auf den Inhaber lautende unvergaltene Schuldverschreibungen ausländischer Gesellschaften, Corporationen oder Privatbank, wenn sie auch ausschließlich oder neben anderen Vertheilungen in Reichswährung oder einer deutschen Landeswährung ausgestellt sind, innerhalb des Reichsgebiets zu Zahlungen nicht gebraucht werden dürfen. — Wie aus einer officiösen von hier nach auswärtig gelangten telegraphischen Depesche zu ersehen ist, hat das hiesige Cabinet bei dem brüßler die Anlegenheit des von einem Belgier auf den Reichstagsantrag geplanten Morbversuchs amtlich zur Sprache gebracht und man darf, wenn sich diese Angabe bestätigt, auf die brüßler Antwort gespannt sein. Der Gegenstand schien in der That aufgegeben.

— Was jetzt sich über die Reise des Kaisers nach Italien noch keine Bestimmungen getroffen, und dennoch haben sich bereits viele Correspondenten gemeldet, welche im Befolge des Kaisers die Reise gern mitmachen möchten. — Die krongrimlichen Herrschaften gehen mit den jüngeren Kindern, deren Gesundheitszustand eine Auswanderung bedingt, nächste Woche nach Oberitalien. Man spricht davon, daß das krongrimliche Paar dort mit dem Kaiser zusammenzutreffen werde, um an den Festlichkeiten des italienischen Hofes theilzunehmen und mit dem Kaiser die Küstreise zu machen. Sollte die Gesundheit des Kaisers dessen Reise jedoch nicht gestatten, so wäre der Krongrim bestimmt, dem Kaiser in Italien zu verbleiben.

— Es scheint nunmehr zweifellos, daß die Reichsregierung in Brüssel Beschlüsse gefaßt hat, über die Deutschland beleidigende Sprache der ultramontanen belgischen Presse und über die Unterjüngung, welche die ultramontane Agitation jenseits der belgischen Grenze findete. (S. oben) Die betreffende Note, welche jedoch nur zur Kenntniß der brüßler Regierung gebracht sein soll und keineswegs den Charakter eines Kundgebens trägt, datirt vom 3. Februar. Wenn brüßler Correspondenten wohl berichtet sind, wird auch das bekannte Complot des Arbeiters Dudaime in Spa gegen den Reichstagsantrag darin erwähnt, welches von einem französischen Erbprinzen des Westens angezettelt wurde. Die Antwort des Grafen Schreinemörsen löst bereits am 19. Februar erfolgt sein, doch verlautet Nichts über den Inhalt derselben. Da der Ton der belgischen Presse in jüngster Zeit an Gehässigkeit bedeutend nachgelassen hat, ist wohl anzunehmen, daß das deutsche Kundschreiben seine Wirkung nicht verfehlt hat. — Das Justizministerium hat, wie Berliner Mütter hören, in Folge der neuen Verschmelzung der beiden socialdemokratischen Parteien neuerdings eine Instruction an sämtliche Staatsanwälte ergehen lassen, in welcher denselben das Ereigniß bekannt gemacht wird und sie aufgefordert wer-

Schrift und Schreibmaterial.

Nach Vorträgen, in Berlin, Halle a. S., Kinnbau-Leipzig u. Magdeburg gehalten von Prof. Dr. Richard Gofse.

III. Wort- und Silbenschrift.

Die altägyptische Schrift hat überall die Schranken ihres ursprünglichen und eigentlichen Systems durchbrochen, weil über Bild und Sinnbild hinausgehend, und ist sogar bis an die Gränze der reinen Lautschrift gelangt; das ganz natürlich dazwischen liegende System der Wort- und Silbenschrift ist ebenfalls in ihr zu gelegentlicher Anwendung gekommen, aber nicht grundständig. Dies geschieht in der höchst merkwürdigen chinesischen Schrift. Wenngleich die älteren geschichtlichen Urkunden der Chinesen nicht sehr weit zurückreichen, so hat man doch nach Uebersetzung und Analogie die Anfänge ihrer Schrift in ein graues Alterthum zu verfolgen und die bekannte, und so fort in den ältesten Sprachdenkmälern begegnende durchgehende Sinnbildlichkeit aller Wörter wird man mit gutem Grunde nicht als ein Urprüngliches und Einfaches, sondern als die Reife einer frühen Fortbildung reicherer Sprachformen ansehen dürfen. So ist der Sprachschab bis auf ganz fünfzigste Wörtern zusammengeschmolzen, die sich durch eine sehr sorgfältige Accentuation bis auf mindestens 1203 vermehren. Selbstverständlich mußten hier (ähnlich etwa wie in der französischen Silbe) auch die Bedeutungen Wort, Sinn, Hund, etc., ohne, die sich aber durch die sehrhaltene lateinische Schreibung auseinander halten ließen) in gleichlautenden Wörtern sehr verschiedene Bedeutungen zusammenfassen.

Einer solchen Sprachzeichnung gegenüber befand sich eine elementare Schrift in der größten Verlegenheit. Sie hatte nicht allein die einfache Lautgruppe an und für sich, nicht allein (was unendlich schwierig gewesen wäre) die hinzutretende charakteristische Bedeutung, sondern auch die Bedeutung der Lautgruppe zu bezeichnen. Denken wir uns in den Weg des ägyptischen Schriftsystems, so würden wir den Klang und die Bedeutung des Wortes einander durch das inhallig entsprechende Bild wie Sinnbild in einem, oder durch eine Gruppe von Lautzeichen mit hinzugefügtem Determinativ

d. h. Gattung- oder näher bestimmendem Begriffszeichen auszu- drücken versuchen.

Im Ganzen und Großen ist die chinesische Schrift analog verfahren.

Man konnte das Sinnliche sinnlich darstellen, was natürlich anfangs in einen treueren, später in einem bisweilen sehr abgeklärten Bilde gefaßt. Auf dieser Stufe stehen auch noch die mit Reflexion zusammengesehten Bilder, wie aus Vogel und Mund das Bild für fliegen. Solche Bilder machen die ersten vier Klassen der chinesischen Schriftzeichen aus, deren die einheimische Wissenschaft überhaupt sechs aufgestellt hat. Diese vier Klassen umfassen 1827 Bilder, von denen jedoch von europäischen Standpunkten aus manche hier ausgeschlossen werden müssen, wie die Zahlwörter in der dritten und viele in der vierten Klasse mit ihren eigenthümlichen Umstellungen. Selbstverständlich müssen den eigentlichen Bildern, wie in aller Bilderchrift, auch Sinnbilder parallel laufen, und deren unfaßt die fünfte Klasse der chinesischen Sprachforscher 598. Die Gränze gegen die vorhergehende große Gruppe ist bisweilen schwer zu bezeichnen; z. B. wenn das von zwei Thürflügeln umgebene Bild des Dirs oben bezeichnet. Hier wirken auch allerlei landes- und volkssübliche Vorstellungen; nicht jeder Europäer, der das abgeklärte Bild eines Zimmers sieht, wird darin mit dem Chinesen die Sinnbildliche Bezeichnung der Gefahr finden. Diese übertragene Bilder sind in ihren Zusammenfügungen bisweilen sehr sinnreich; Daß und Weib bezeichnet Frieden, Wohlstand; Sclave und Herz den Leidenhaftigen unterworfen sein.

Aber die ganze Masse des Sinnlich Gegebenen vermag nie vollständig und genau genug dargelegt zu werden, noch auch das Geistige immer sinnbildlich und verständlich. In dieser Noth liegt die chinesische Schrift die Sprache auf sich wirken, so daß beide einen innigen Bund eingehen. Geworden allgemeine Lautbilder festgestellt und, um den Mißverständnissen des vieldeutigen Gleichklanges vorzubeugen, wird mit allgemeinen Begriffsbildern verbunden. Diese höchst merkwürdigen Anbinder mit ihren Verbindungen machen die sechste Klasse der chinesischen Schriftzeichen nach der Eintheilung der Nationalgrammatiker aus. Es wird vorausgesetzt, daß der Leser ihren Lautwert und ihre begriffliche Bedeutungslosigkeit kennt; indessen kann man jetzt nicht mehr wissen, ob nicht doch in manchen Fällen irgend ein begrifflicher Zusammenhang bei der Wahl eines bestimmten Lautbildes mitgewirkt habe.

„Gezeichnet“

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Der Bankier nicht zufühnend mit dem Kopse. Es war damals für Desterreich eine schwere Zeit und das baare Geld wie vom Erdboden verschwunden. Papiere aller Gattungen und Farben wanderten von Hand zu Hand, oft in Stücke getheilt, und Jeder war froh, wenn er heim, oft die erblühten Zettelchen los wurde, um morgen vielleicht noch schlechtere zu erhalten. Hohe Banknoten besonders waren Niemandem angehen, und wer darauf noch die kleinste Summe herauszahlen sollte, der verzichtete lieber auf den Abschluß des Geschäftes.

Nur die Reichthümlichkeit und Sorglosigkeit, die dem Desterreicher eigenthümlich ist, ermöglichte es, daß solche ganz unhaltbaren Geldzustände überhaupt ertragen wurden. Der alte Rokkum hatte deshalb mit seiner Auseinanderlegung vollkommen Recht.

Bankier Hartenberg hatte aber jetzt erfahren, was er eigentlich wissen wollte; er zog seinen Hut, grüßte freundlich und zur nicht geringen Bewunderung des Friedebändlers entfernte er sich rasch, ohne den Handel über den braunen Wollack fortzusetzen. Der Alte murmelte eine Menge Verwünschungen in den Bart, die jener rasch in den Kauf genommen, selbst wenn er sie auch gehört hätte.

„Also nach Triest! — sagte sich der Bankier und er mußte selbst darüber lächeln, wie ihn die Banknote immer weiter und weiter lockte. Zum Glück war er ihm ja der leitende haben noch nicht entzückt und er wollte alles dran wenden, ihn festzuhalten. Der nächste Zug führte Bankier Hartenberg nach Triest und er stieg im Gasthof zum hauen Engel ab, der auf ihn einen weit besten Eindruck machte, als er erwartet hatte, da er geglaubt, doch dort nur Leute des niedrigen Standes verkehren zu werden. Im Gegentheil, der blaue Engel schien zu den vornehmsten Gasthöfen der Stadt zu gehören, zeigte eine gewisse Eleganz und für das Hotel einer Stadt, wie bereits mit ihrem



Putzartikel.

Sämmtliche Neuheiten in:
Stroh Hüten, Blumen, Federn,
Creps, Gaze, Schleier, Sammet
und seidnen Bändern, Hutfaçons

u. dgl. halte empfehln.

[211 b]

J. Schmuckler,
3. gr. Ulrichsstraße 3.

Nur kurze Zeit!

Gr. Ausverkauf

im Laden gr. Brauhausgasse 31, Ecke der Leipzigerstr.
ca. 2000 Paar Glacehandschuhe

sollen schmeißt wegen Aufgabe einer großen Wiener Handschuh-Fabrik zu billigen Preisen ausverkauft werden. — Es befinden sich am Lager: für Damen 1- und 2-föpfige, für Herren 1 Knopf und Stepper.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage und wird das geehrte Publikum ganz besonders auf den billigen Preis aufmerksam gemacht. [127 b]

Wiederverkäufener Rabatt.

Verkaufszeit: Donnerstags 9 — 1 Uhr,
Freitags 2 — 7 Uhr.

Feste Preise.

Gr. Brauhausgasse 31 im Laden, Ecke der Leipzigerstr.

Hensel & Müller, Holzhandlung und Dampfsägewerk

in Halle a/S.

empfehlen ihr Lager aller gangbaren Arten

Bau- und Tischlerhölzer

und liefern auf Bestellung:

geschnittene Kanthölzer nach Dimensionen, gehobelte, gespundete u. gefügte Fussbodenbretter, Parquetfußboden, Thüren, Türbelleidungen u. Futter-schlag-Leisten, Fussleisten, Jalouie-stäbe und übernehmern für Lohn den Aufschnitt von Rundhölzern, sowie das Hobeln, Fügen u. Spunden von Brettern. (H. 5,402b.) [847 c]

Baumaterialien.

Thornröhren mit Verbindungsstücken in allen Weiten aus der Fabrik von H. Polko in Witterfeld zu Fabrikspreisen; feuerfeste prima Dachpappe in Rollen, Kappstreifen, Deckleisten, Asphalt-Pech, Schleier- und Solnhofen-Platten zur Bedienung von Giebeln, Kaminen, Wabelläden etc., sowie beste Chamotte-Steine empfehlen billigst

B. Schmidt & Co.

224 b]

Local-Veränderung.

Wein in der Katharinenstraße 21 neu eröffnetes

Möbel-Magazin

unter der Firma: Societät Berliner Möbeltischler,

M. Brettschneider habe mit heutigem Tage nach dem

Peterskirchhof Nr. 3,

Herrn Dr. Roux's Haus,

verlegt. — Da ich durch obige Verlagerung in den Stand gesetzt bin, stets nur gute und dauerhafte Waare zu den billigsten Preisen abgeben zu können, erlaube ich mir, mich geehrten Herrschaften etc. mit der Versicherung zu empfehlen, daß es mein eifriges Bestreben sein wird, dieselben immer prompt und reell zu bedienen. NB. Händler erhalten Rabatt. [725 c] Leipzig, 11. März 1875. Achtungsvoll

M. Brettschneider.

Die Samen-, Pflanzen- und Rosen-Handlung

von J. Wesselhöft in Langensalza i/Th.

empfehle alle gangbaren und bewährtesten Sorten Gemüse- und Blumen-sämereien in bester feinstmöglicher Qualität; bezgl. ihre großen Vorräthe von hoch- und mittelstämmigen, sowie niedrigen Rosen in den schönsten neueren und älteren öfter blühenden Sorten. — Preisverzeichnisse sowohl über Samen und Pflanzen, als auch meine Rosenammlung stehen auf Verlangen franco und unentgeltlich zu Diensten.

J. Wesselhöft, Kunst- u. Handelsgärtner.

Bad Nen-Ragoczi bei Halle a/S.

Die Stickstoffgas-Inhalationen des Kurortes sind das souveraine Heilmittel der chronischen Lungenschwindsucht. Der Patient erhält 40 Kubikfuß Gas, das künstlich herzustellen 300 Thlr. kosten würde.

Am 15. April treffen die ersten Kurgäste ein. [223 b]

Die Trinkkur, Mineral- und Moorbäder vom 1. Mai an. Die Prospekt ist in der Buchhandlung des Waisenhauses zu Halle a/S. Dr. Steinbrück.

zu haben.

P. P.

Halle, den 6. April 1875.

Meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten ins- und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage neben meiner Werkstatt zur Aufertigung feinerer Herren-Garderobe kl. Klausenstraße 7 ein Lager von Tuch und Buckskin und allen Neuheiten in- und ausländischer Stoffe nebst einem Lager fertiger Herren-Garderobe errichtet habe. [210 b]

Dieses den geehrten Wohlwollen eines mich beehren den Publikums unter Aufsehung (bei accurater Arbeit, reeller, prompter Bedienung) der billigen Preisstellung (einen completen Anzug liefertere schon von 15 Thlr. an) befehle ich empfehln. zeichne Achtungsvoll

E. Umbach, Herren-Kleidermacher.

P. P.

Mit heutigem Tage haben wir der Frau Wittwe J. Herdt in Halle a. S.,

Schmeerstraße 20

den Detail-Verkauf unserer sämmtlichen **Wasch-seifen, Parfumerie- und Toi-letteartikel** übertragen; das Lager ist stets vollständig assortirt und empfehle diese Einrichtung Ihrem geehrten Wohlwollen. Magdeburg, den 6. April 1875.

Kluge & Co., Königl. Hoflieferanten, Dampf-Seifen- und Parfumerie-Fabrik.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mein großes Lager aller Sorten **Waschseifen**, sowie alle **Parfumerie- und Toiletteartikel** bis zu den feinsten Odeur's zu Fabrikspreisen bestend empfehln. Halle a. S., den 6. April 1875.

Wittwe J. Herdt, Schmeerstraße 20, Niederlage der Dampf-Seifen- und Parfumerie-Fabrik von Kluge & Co., Königl. Hoflieferanten in Magdeburg

Mit heutigem Tage ist in der Steinmühle zu Giebichenstein ein Mehlhandel ein gros & ein detail eröffnet worden; den geehrten Consumenten werden bei reeller Bedienung billige Preise zugesichert. [100 b]

P. P.

58. Geißestraße 58.

Einen hochwohlwollenden Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage Geißestraße 58 eine

Butter- und Delicatessen-Handlung

errichtet habe und werde ich bemüht sein, bei streng reeller und guter Waare die billigsten Preise zu berechnen.

Halle, den 6. April 1875.

Achtungsvoll

August Klar.

Restauration zum „Feldschlösschen.“

Wittwoch Bockbier
Von 9 Uhr an
Speckkuchen.
Franz Schlitte.
(H. 5,478b)



[219b]

(H. 5,478b)

Fünfte große Pferde- und Vieh-Lotterie

in Quedlinburg a. Harz,

verbunden mit Pferdemarkt am 24. Mai 1875.

1500 werthvolle Gewinne — Haupt-gewinne ca. 6000 Mark Werth.

8 Equipagen, Pferde, Meis, Fahr- und Jagd-Werkstätten, Kunst- und Wirtschaftsgegenstände.

Ziehung am 31. Mai 1875.

Den Verkauf der Loose haben wir unserem General-Agenten Herrn **Carl Krebs** in Quedlinburg übertragen und sind von demselben Loose à 3 Mark (1 Thlr.) zu beziehen.

Agenten erhalten angemessenen Rabatt.

Quedlinburg, im December 1874.

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht i. d. Harzlandschaften.

Obige Loose sind zu haben bei Herren **Rudolf Mosse**, Haupt-Agentur für Halle a/S., ferner: **J. Barck & Co., W. König, C. H. Wiebach** in Halle a/S., **E. Angermann** in Sobornissen, **C. Apelt** in Magden, **Ad. Baldamus** in Schenfeld, **Carl Brandt** in Zent-schenhal, **L. Hochheimer & Co.** in Zeitz, **A. Much** in Zeitz, **Clemens Grütznor** in Schenfeld, **Ford. Kabitzech** in Merseburg, **H. Klee** in Weissenfe, **Richard Kramer** in Wettin, **F. H. Langenberg** in Zaucha, **W. Löhel** in Böbzin, **Reinhold Pabst** in Delsitz, **B. Precht** in Zeitz a. U., **Bernh. Prigge** in Schenfeld, **Hermann Schreiber** in Wilsleben a. S., **Carl Siebig** in Zaucha a. U., **F. A. Steiner** in Zeitz, **Fr. Stollberg** in Merseburg, **G. Ziegler** in Weissenfeld, **Fr. Oelise** in Brehna, **H. Rabe** in Weissenfeld.

C. O. Wiese'sche Clavierschule. [120b]

Für Schüler der Realschule, der Latina und des Neuen Gymnasiums beginnt der Unterricht **Freitag den 9. April 11 Uhr** und nimmt der Unterricht, Meldungen bis dahin entgegen. **C. O. Wiese**, alter Markt 7.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Bei **Schroedel & Simon** in Halle und in allen Buchhandlungen ist zu haben: (Schriftliche Mittheilungen der Gewähr reiner Liebe.)
Briefsteller für Liebende
bedeuterlei **Grüßbrieft.** — Entbält 90 Musterbriefe über alle Liebesverhältnisse im blühendsten Styl und in den elegantesten Wendungen, nebst 20 Volterabendserien, Hochzeitsgedichten, Blumen-, Farben- und Seiden-sprache. Von **G. Wartenstein.**
Achte verb. Aufl. 15 Sgr.
NB. Es ist dies ein für Liebende sehr nützliches Buch.

Lager fertiger **Grab-Kreuze-, Kissen- und Monumente** in Marmor, Sandstein, Eisen etc. mit correcter Aufschrift in Farbe und Gold. **Grabstätten.** [191b]

C. Landmann jun., neue Promenade 10.

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie **neue Grubenschienen** in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen

Ferdinand Korte in Halle a/S.

Die Strohhutfabrik A. Lehmann, Schmeerstraße 18

empfehle ich in den Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Strohhüte nach den neuesten Façons. Durch meine neue Einrichtung werden die Hüte schön und schnell gefertigt.

Strohhüte

empfehle ich einen großen Vorkanng mit und ungarnirt zu außerordentlich billigen Preisen, auch sind dabeiselt sehr billige **Blumen und Band** zu verkaufen

K. Dieskau,

Nathausgasse 16 im Laden.

M. Blankenberg, Blumen-Fabrik, Leipzig - Sainstraße 611. Einz. Blumen, Gütbonquets etc. in großer Auswahl. [190 b]

Stadt-Theater.

Dienstag den 6. April 1875.

[9. Vorstellung im Abonnement:

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Acten von Halevy.

Neues Theater.

Deute Montag Abend

Abschieds-Concert

von **Jacob Schöpfers**

Rustertaler Sängergesellschaft.

Weintraube.

Dienstag den 6. April [214 b]

Grosses Extra-Concert

vom Halleschen Stadt-Orchester.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entree 30 R.-Pf.

W. Halle, Stadt-Musikdirector.

Kühler Brummen.

Dienstag den 6. April

Tanzkränzen.

280 b] Der Vorstand.

Viele Verehrer und Freunde unserer reizenden Soubrrette und halben Land-männin Fräulein „**Marianne Winkler**“ wünschen dieselbe recht bald als „**Mario**“ in Lorying's reizender Oper

Der Waisenschmied

zu sehen. [202 b]

Familien-Nachricht.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief heute Nacht 2 Uhr in seinem 55. Lebensjahre sanft mein lieber Mann, unser Vater, Schwieger- und Großvater, **Wilhelm Säbner.** Diese Trauennachricht allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle a/S., den 5. April 1875.

Die Hinterbliebenen.